nicht, wie das in Preußen und im Reiche der Fall ist, nach Form und Inhalt Gesetzeskraft hat. Dem soll nun endlich abgeholfen werden. Der Verfassungskonflikt, der im vorigen Landtag auf Grund der teilweise ganz ungeheuerlichen Etatsüberschreitungen entbrannt war, hat auch die sorglosesten Optimisten davon überzeugt, daß es höchste Zeit sei, den Brunnen des Mißvergnügens zuzudecken. Das Kräutlein Ordnung, das man jetzt zu pflanzen gedenkt, wird einmal ein heilsam Tränklein abgeben für unsere bresthaften Finanzen. Dabei würde es kein Fehler sein, wenn man eine praktische Nutzanwendung fände für das „ceterum censeo" des Abgeordneten Enke: Es darf keineswegs statthaft sein, daß Ersparnisse, die auf der einen Seite, z. B. bei den Erd- und Maurerarbeiten, gemacht werden, auf der anderen Seite wieder, beispielsweise für dekoratives Beiwerk, verwendet — im Volksdeutsch sagt man: „verpulvert" — werden.

Die Erste Kammer hat in dieser Woche nur eine Sitzung abgehalten und darin den Kultusetat verabschiedet. Was da über humanistische Bildung und Realschulen, über Haushaltungsunterricht und Lehrerinnentätigkeit gesprochen wurde, hörte sich recht hübsch an. Wenig erfreulich dagegen dürfte für weite Kreise die Feststellung des Geh. Kirchenrates D. Hofmann sein, daß in der Kammer niemand sei, der in den Ruf nach Trennung der Schule von der Kirche einstimmen wolle. Hat sich doch auch unter der Geistlichkeit die Ansicht allmählich Bahn gebrochen, daß es für beide Teile ersprießlicher sei, wenn die geistliche Schulaufsicht beseitigt würde. Die Aussichten auf eine befriedigende Lösung dieser Frage sind also nicht übermäßig groß, zumal der Kultusminister Dr. v. Seydewitz den von der Ersten Kammer eingenommenen Standpunkt durchaus teilt. Z.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatze.

Nach einer Meldung des „Daily Chronicle" aus Schanghai berichtet ein Missionar aus Tengchau in Schantung, daß am 25. Februar 28 japanische Matrosen dort landeten. Sie erzählten, ihr Schiff sei zwischen Port Arthur und den Miaotau-Inseln infolge eines Kampfes mit einem russischen Kriegsschiff gesunken. Letzteres sank zuerst, das japanische Kriegsschiff nachher. 200 japanische Matrosen wurden von chinesischen Dschunken gerettet, der Rest der Mannschaft soll auf den Inseln und dem Festlande sein. Keine Russen waren gerettet. Der chinesische Beamte gab den japanischen Matrosen Geld zur Reise nach Tschifu.

* **Paris**, 6. März. Nach einem Telegramm aus Tschifu versuchten die Japaner während der Sturmnächte von Montag, Dienstag und Mittwoch die Forts von Port Arthur zur Munitionsverschwendung zu veranlassen. Die Japaner ließen nämlich im Südwesten Port Arthurs mit Masten versehene Flöße herumschleppen, deren Lichter bald erschienen, bald verschwanden, um die Aufmerksamkeit zu erregen. Gleichzeitig wurden von einigen nicht beleuchteten japanischen Kriegsschiffen aus anderer Richtung Schüsse gegen Port Arthur abgegeben, zuerst, nach einer Heraldmeldung, aus einer Entfernung von 15, dann von 7 km.

Kaperungen.

* **Nagasaki**, 6. März. Der Dampfer der russischen Freiwilligenflotte, „Jekaterinoslaw", der Dampfer der chinesischen Ostbahn „Manchuria", der Schoner „Lieznit" und die Dampfbarkasse „Juliade" sind vom Prisengerichte in Sasebo für gute Prisen erklärt worden. Ein Appell gegen die Entscheidung ist innerhalb 30 Tagen einzulegen.

Prinz Jaime von Bourbon

ist auf der Reise nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatze in Wien eingetroffen. Er äußerte sich gegenüber einem Mitarbeiter der „Reichswehr" über eine Audienz beim Kaiser folgendermaßen: „Ich persönlich habe den Eindruck empfangen, daß Oesterreich und Deutschland mit ihren Sympathien zu Rußland neigen. . . Seit zwei Jahren war es kein Geheimnis mehr, daß es zwischen Rußland und Japan zu einer ernsten Auseinandersetzung kommen müsse. Wir wußten, daß Japan zum Kriege rüste, japanische Agenten in Korea für Japan Stimmung machten und japanische Generalstabsoffiziere in den verschiedensten Verkleidungen auf dem voraussichtlichen Kriegsschauplatze Studien für Kriegszwecke betrieben. Die Japaner sind gut orientiert, wie sie es auch beim Boxerkriege waren. Die Japaner werden keinen leichten Stand haben. Die Einnahme von Port Arthur ist von der Seeseite aus geradezu unmöglich, und eine Erstürmung von der Landesseite stößt jedenfalls auf große Schwierigkeiten. Sollten die Japaner zu Lande einen Sieg erfechten, so könnte wohl das Prestige Rußlands ins Schwanken kommen, und dann würden die rassevorwandten Völker, Chinesen und Tungusen, mit den Japanern gemeinsame Sache machen. Bloße japanische Erfolge zur See dürften kaum genügen, alle diese Völker unter einer Fahne zu sammeln." Der Prinz erwartet in Wien vom Kaiser Nikolaus seine Zuteilung zu einer bestimmten militärischen Stellung. Während des Boxeraufstandes war er dem Stabe des Vizeadmirals Alexejew zugeteilt und er hat, wie er sagt, unter dem General Pfing die Feuertaufe erhalten.

Deutsches Reich.

* **Leipzig**, 6. März.

* **Alldeutscher Verband.** Vom Vorstande ist der nächste Alldeutsche Verbandstag für den 27., 28. und 29. Mai nach Lübeck einberufen worden. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Bericht des Vorstandes über die Geschäftsführung. 2) Bericht des Verbandsvorsitzenden über die politische Lage. 3) Bericht des Mitgliedes der Hauptleitung, Generalleutnant z. D. von Liebert, über die Lage der deutschen Kolonialpolitik. 4) Bericht des zweiten Vorsitzenden der Ortsgruppe Leipzig, Professor Dr. Buchholz, über die Lage des Deutschtums in Südtirol. 5) Vortrag des Oberstaatsanwaltsdirektors Ziebem in Berlin über nationale Volkserziehung.

* **Eine Sitzung des Gesamtvorstandes des deutschen Flottenvereins** soll am 16. April in Dresden im Belvedere stattfinden. Zu dieser Sitzung hat außer dem Kronprinzen von Sachsen auch Prinz Heinrich von Preußen sein Erscheinen zugesagt. Beide werden auch voraussichtlich der ordentlichen Hauptversammlung des Vereins beiwohnen, die sich am 17. April anschließen wird.

Berlin, 6. März.

* **Eine Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Präsidenten Loubet?** Großes Aufsehen erregt in Paris eine Mitteilung des „Journal des Débats", welche auf die Möglichkeit einer Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Präsidenten Loubet auf der bevorstehenden Seefahrt des Kaisers, vielleicht in Neapel, hinweist. Das Blatt bespricht die Sache sehr freundlich und erwartete davon, falls die Begegnung wirklich stattfindet, eine Förderung des Weltfriedens. Das „Journal des Débats" ist eines der wenigen ernst zu nehmenden Pariser Blätter. Gleichwohl hat die Nachricht kaum mehr Wert als den eines Versuchsballons. Das schließe aber nicht aus, daß wir sie als ein erfreuliches Symptom eines möglicherweise sich vollziehenden Umschwunges der Stimmung Frankreichs gegen Deutschland aufrichtig begrüßen.

* **Friedensschluß mit den Herero?** Eine merkwürdige Kunde kommt der „Täglichen Rundschau" aus Swakopmund, und zwar, wie sie sagt, von unbedingt zuverlässiger Seite. Dauch soll sich Gouverneur Leutwein schon seit geraumer Zeit ernstlich mit dem Gedanken tragen, Friedensverhandlungen mit den Herero einzuleiten und nur durch wiederholte, ganz bestimmte Weisungen von Berlin von der Ausführung seiner Pläne abgehalten worden sein. Insbesondere habe der Kaiser persönlich die Entscheidung getroffen, daß über Friedensverhandlungen erst dann gesprochen werden könne, wenn eine Züchtigung der Aufständischen erfolgt sei oder sie selbst ihre Unterwerfung angezeigt und um Frieden gebeten hätten. Die „Tägliche Rundschau" vertritt dieser Meldung mit Entschiedenheit den Standpunkt, daß die nationale Ehre und die Zukunft der Kolonien unbedingt die Bestrafung und Niederwerfung der Aufständischen durch Waffengewalt erfordern.

* **Zum Tode des Generalfeldmarschalls Graf Waldersee** wird noch gemeldet, daß schon am Sonnabend Nachmittag sein Zustand besorgniserregend war. Gegen 2 Uhr stieß die Herztätigkeit nach, der Patient zeigte große Schwäche und lag mit geschlossenen Augen, als wenn er schlummerte. An seinem Bette versammelten sich die Familienangehörigen; von den Ärzten waren Professor Dr. Orth und Oberstabsarzt Dr. Müller zugegen. Gegen Abend wurde der Pulsschlag immer geringer, und um 8 Uhr trat Herzlähmung ein; der Graf verschied ohne jeden Todeskampf. — Fürst Henckell von Donnersmarck, der mit dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee eng befreundet ist, traf Sonnabend abend in Hannover ein und begab sich sofort an das Krankenbett des Generalfeldmarschalls.

— Die Regierung hat die Aenderung der Umsatzsteuer-Ordnung, wie sie von den Gemeindebehörden von Berlin beschlossen worden ist, auf Antrag des Berliner Magistrats genehmigt. Die Aenderung tritt sofort mit der Verbüffentlichung in Kraft. Nach der neuen Ordnung sind bei dem Umsatz von Berliner Grundstücken nunmehr 1 Prozent von bebauten und 2 Prozent Steuern von unbebauten Grundstücken zu zahlen.

— Entgegen Blättermeldungen von einer bevorstehenden Massenaussperrung der Metallarbeiter in Berlin erklärt die Vereinigung der Berliner Metallwarenfabrikanten, daß die Schaffung eines Unterstützungsfonds für nicht organisierte Arbeiter keineswegs als Vorläufer einer Massenaussperrung anzusehen sei.

* **Magdeburg**, 5. März. Die Stadtverordneten beschlossen, entgegen dem Magistrat, daß amtliche Bekanntmachungen bei Reichstags-, Landtags- und Stadtverordnetenwahlen auch in der hiesigen sozialdemokratischen „Volksstimme" publiziert werden.

* **Dessau**, 5. März. Das herzogliche Staatsministerium hat die Beschwerde des hiesigen Gemeinderates gegen das von der herzoglichen Regierung erlassene Verbot der Errichtung eines Krematoriums in Dessau zurückgewiesen, da nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen eine Verbrennung der Leichen nicht zulässig sei, und außerdem der Nachweis eines Bedürfnisses für die Errichtung eines Krematoriums nicht erbracht sei.

* **Darmstadt**, 5. März. Der Großherzog kehrt am Montag aus Kiel hierher zurück und tritt noch im Laufe dieses Monats seine Reise nach dem Süden an.

* **Mülhausen**, 5. März. In dem Beleidigungsprozesse Emmel gegen Weßbecher in Mülhausen i. E. wurde heute das Urteil gesprochen. Der „Vorwärts" berichtet darüber: Wegen des gegen Emmel erhobenen Vorwurfs des Hypothekenschwindels und des Meineides wurde Weßberger zu 80 ℳ Geldstrafe verurteilt. Wegen der Behauptung, Emmel habe den Strauch sen. unter Mithülfe von Strauch jun. betrogen, wurde Weßberger freigesprochen, weil der Betrug erwiesen sei. Weßberger trägt drei Viertel und Emmel ein Viertel der Kosten. Emmel hat wegen der Freisprechung Berufung angemeldet.

* **Aus Bayern.** Nach dem Vorbilde Württembergs und Badens soll nun auch in Bayern bei der Mehrzahl der Personenzüge die erste Wagenklasse mit Beginn des Sommerfahrplanes beseitigt werden, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Ausnützung der Plätze erster Klasse, die nur auf 4,1 Prozent anzuschlagen ist, in keinem Verhältnis steht zu den Kosten, die durch die Mitführung von Wagen erster Klasse erwachsen. Die Schnell- und Eilzüge behalten die erste Klasse vollständig bei. Ausnahmen werden bei Personenzügen gemacht, die das Bindeglied zwischen Eil- und Schnellzügen darstellen oder selbst auf Teilstrecken als Eilzüge gefahren werden, dann bei Personenzügen, welche durchgehende Wagen für wichtige internationale Verbindungen führen, ferner bei solchen Zügen, die schon bisher in erster Klasse gut ausgenützt waren und auf Strecken, auf denen keine Eil- und Schnellzüge verkehren. Auch die Rücksicht auf den Wettbewerb mit anderen Linien wird zur Beibehaltung der ersten Klasse auf einzelne Strecken bestimmend wirken.

Oesterreich-Ungarn.

* **Sudetendeutsche Ausschreitungen.** Wien, 6. März. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, ist in Prag für morgen die gesamte verfügbare Wachmannschaft und berittene Polizei aufgeboten, um Kundgebungen und Ausschreitungen gegen die deutschen Studenten zu verhindern.

Schweden und Norwegen.

* **Handelsverträge.** Christiania, 6. März. Die Regierung hat dem Storthing vorgeschlagen, 8000 Kronen zu bewilligen zur sachkundigen Untersuchung verschiedener Fragen der Handelsverbindung mit Deutschland im Falle des Inkrafttretens des neuen deutschen Zolltarifes mit Oesterreich-Ungarn, falls dort der Entwurf eines Zolltarifes angenommen werde, sowie eventuell mit Dänemark, Rußland und Belgien. Die Budgetkommission schlägt vor, eine angemessene Erhöhung der Bewilligung für einen sachkundigen Beistand des Handelsdepartements für den genannten Zweck zu genehmigen. Die Storthingsverhandlung hierüber wird Montag stattfinden.

Türkei.

* **Balkanwirren.** Sofia, 6. März. Die „Agence telegraphique bulgare" bezeichnet die Blättermeldung, daß der diplomatische Agent Bulgariens in Paris beauftragt sei, sich darüber zu vergewissern, wie die französische Regierung sich zu der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und der Aufhebung des estrumelischen Tributs verhalten würde, als vollständig aus der Luft gegriffen. Der genannten Agentur zufolge sind die von der Pforte in einer Mitteilung an die Botschaften Oesterreich-Ungarns und Rußlands erhobenen Beschwerden über verschiedene Gewaltakte von Komitatschis gegenüber der muselmanischen Bevölkerung Bulgariens vollständig unbegründet.

* **Dank des Zaren**, Belgrad, 6. März. In der Skupschtina wurde ein Schreiben des russischen Agenten Muraview verlesen, in welchem der Kaiser von Rußland der Skupschtina für die gelegentlich des Krieges in Ostasien bekundeten Sympathien Serbiens seinen Dank ausspricht. Muraview wohnte der Sitzung in der Diplomatenloge bei.

Amerika.

* **Flottenvermehrung.** Washington, 6. März. Senat. In Erwiderung auf verschiedene, zu Gunsten einer Vermehrung der Flotte vorgebrachten Argumente führte der demokratische Vertreter für Georgia, Senator Clay, aus, er sehe keine Notwendigkeit einer starken Seestreitmacht, um die Vereinigten Staaten vor einem Kriege zu bewahren. Kein Land bekämpfe die Monroedoktrin. Er glaube, es bestehe keine Gefahr eines Krieges mit Deutschland. Nichts werde wahrscheinlich die anderen Mächte so beunruhigen, wie eine ungeheure Flotte, die sich aus vielen ehrgeizigen Männern zusammensetze.

Leipziger Angelegenheiten.

6. März.

* **Ortskrankenkasse und Aerzte.** Zu dem Streite zwischen der Ortskrankenkasse und den Aerzten teilt das „Wolffsche Bureau" mit, daß das System der Distriktsärzte und der Errichtung von eigenen ärztlichen Beratungsanstalten (Poliklinik) gesichert sei.

Die mündliche Reifeprüfung am König Albert-Gymnasium fand unter Vorsitz des zum Königlichen Prüfungskommissar ernannten Rektors, Herrn Professor Dr. Gerth, am 3., 4. und 5. März statt. Von 48 Abiturienten erhielten in den Wissenschaften fünf die Zensur Ib, acht IIa, dreizehn II, zehn IIb, acht IIIa, vier III, in den Sitten einundvierzig die I, sechs Ib, einer IIa.

* **Die Eröffnung der 31. Bezirksschule** in L.-Connewitz soll am 1. Oktober erfolgen. Die vorläufig erforderlichen Betriebsmittel sind auf 3040 ℳ veranschlagt. Hierunter befinden sich 1125 ℳ als Vierteljahrsgehalt des anzustellenden Direktors. Die übrigen Kosten verteilen sich auf Gehalt des Hausmanns, Heizung, Beleuchtung usw. Da im Haushaltplan 1904 keine Mittel eingestellt worden sind, so hat der Rat die Stadtverordneten um Bewilligung des genannten Betrages ersucht.

* **Kirchliches.** Mit dem Gottesdienste in der Matthäikirche heute Sonntag vormittag war die Feier der Einweisung des zweiten Diakonus an dieser Kirche, Herrn Dr. Julius Wilhelm Fleischer, verbunden. Nach Gesang, Schriftvorlesung und abermaligem Gesang hielt Herr Geh. Kirchenrat Superintendent D. Pank die aller Zuhörer Herzen ergreifende und erhebende Einweisungsrede, die in innigen Segenswünschen für den neuberufenen Seelsorger und für die Gemeinde ausklang. Der Kirchenchor trug hierauf die Hauptmannsche Motette „Gott, mein Heil" vor. Dann hielt Herr Pastor Dr. Fleischer die Antrittspredigt auf Grund des Sonntags-Evangeliums. Gesang der Gemeinde „Laß mich dein sein und bleiben" beschloß die Feier.

* **Der Verein für langjährige Dienstzeit**, der nun schon seit Jahrzehnten sein segensreiches Werk übt, wird auch in diesem Jahre wieder Prämiierungen vornehmen: 91 Dienstmädchen und 150 Konfirmandinnen werden der Auszeichnung teilhaftig werden. Die Prämiierungsfeier findet Mittwoch, den 9. März, nachmittags 3 Uhr, im Logengebäude, Elsterstraße 2, statt.

Völkerschlacht-Denkmals-Lotterie. Die Ziehung der 4. Geldlotterie zum Besten des Völkerschlacht-Denkmales findet bestimmt vom 14. bis 18. März cr. im ehemaligen Polizeigebäude, Reichsstraße 3, erste Etage, unter behördlicher Aufsicht statt. Die Einmischung der Lose und Gewinne ist, wie die Ziehung selbst, öffentlich und geschieht bereits am 12. März von vormittags 9 Uhr ab. Lose sind zum Preise von 3 ℳ beim Deutschen Patriotenbund in Leipzig und an den Verkaufsstellen zu haben.

Unglücksfälle. Die Sonnabend nachmittag in der Miebeckstraße von einem Motorwagen überfahrene 5jährige Gertrud Waldenburger ist in vergangener Nacht im Krankenhause, wohin sie gebracht worden war, ihren schweren Verletzungen erlegen. — Sonnabend nachmittag wurde in der Pfaffendorfer Straße eine 54jährige Bahnwärterswitwe von einem schweren Ohnmachtsanfalle befallen und mußte mittels Sanitätswagens nach der Sanitätswache gebracht werden, wo sie sich nachmals erholte, so daß sie in ihre Behausung gefahren werden konnte. — In der Reitzenhainer Straße fuhr gestern nachmittag ein Arbeiterfuhrwerk aus Borna mit dem Zweirade in eine Droschke hinein, dem infolge dessen zu Falle und wurde dabei von dem Pferde auf den rechten Oberarm getreten, so daß es eine schwere Quetschung desselben erlitt. — Zur Hofnamme eines Grundstückes in der Petersstraße wurde am Sonnabend nachmittag ein 31 Jahre alter Schlosser aus der Kleinen Friedrichstraße bei Ausübung seines Berufes von einem vorbeifahrenden Lastwagen gestreift und an eine größere Kiste gedrückt. Der Mann erlitt hierbei einen Bruch der beiden linken Vorderarmknochen, so daß er in der Sanitätswache mit Notverbänden versehen und nach dem Stadtkrankenhause gebracht werden mußte. — Daselbst fand ferner Aufnahme ein 38 Jahre altes Dienstmädchen aus einem Kafino in L.-Gohlis, das sich beim Zubereiten von Speisen mit kochendem Wasser den rechten Fuß verbrannt hatte.

†† **Selbstmordversuch.** In selbstmörderischer Absicht schoß sich gestern früh in der 6. Stunde ein bei seiner Mutter in der Könneritzstraße 7 in L.-Schleußig wohnhafter 22 Jahre alter Bautechniker mittels Revolvers in die linke Brustseite. Er erreichte indes seinen Zweck nicht ganz, sondern wurde noch lebend nach dem städtischen Krankenhause zu St. Jakob überführt. Der junge Mann scheint die bedauerliche Tat in einem Anfalle von Schwermut begangen zu haben.

Vereine und Versammlungen.

— **Der erste Gesellschaftsabend des Schillervereins**, der am 1. d. M. in den oberen Sälen des Zentral-Theaters abgehalten wurde, fand in allen seinen Darbietungen den lebhaften Beifall des sehr zahlreich erschienenen Publikums. Nach einer kurzen Ansprache des ersten Vorsitzenden, der über die allgemeinen Gesichtspunkte der Gesellschaftsabende orientierte, berichtete Herr Dr. Max Lange in ungezwungenem Plauderton über seine „Römischen Eindrücke", die er in höchst unterhaltender Weise nicht ohne gelegentliche satirische Streiflichter zum Besten zu geben wußte. Fräulein Rolewska vom Stadttheater trug in packender Weise eigenartige Dichtungen von Liliencron und Ibsen vor und erzielte besonders mit temperamentvollen Versen des anwesenden jungen Dichters Dr. Zeitlin starken Eindruck, und zum Schlusse des ersten Teiles sang Frl. Olga Wirz in vornehmster Weise zwei Lieder von Wilhelm Henzen und mußte nach lebhaftem Beifall ein Lied von Paul Umlauft zugeben. Es folgte das gesellige Zusammensein, welches ebenfalls durch gesangliche und rezitatorische Vorträge, durchgängig heiterer Art, gewürzt wurde. So rezitierte Fräulein Rolewska das gern gehörte „Gewitter" von Liliencron, Herr v. Hahn die derbkomische „Stütze" von Henzen und Herr Wildenhayn vom Schauspielhause das drastische „Pünktchen" in sächsischer Mundart, und die allgemein beliebte Konzertsängerin Frau Dr. Börner brachte Lieder von Taubert und Calmbley zu zündender Wirkung. Wie wir hören, gedenkt der Vorstand des Schillervereins, durch den großen Erfolg dieses ersten Gesellschaftsabends ermutigt, bald einen zweiten folgen zu lassen. Anmeldungen zur Mitgliedschaft nimmt der Kassierer des Vereins, Herr Verlagsbuchhändler Oscar Leiner, Königstraße 26b, entgegen.

-ab. **Vom Leipziger Feuerwehrverband.** Der zur Zeit 41 Wehren mit 1300 aktiven Mannschaften zählende Leipziger Verband, welcher sich auch auf die Städte Markranstädt, Taucha und Zwenkau erstreckt, wird zur Belehrung seiner Mitglieder auch in diesem Winterhalbjahr wiederum mehrere Vortragsabende abhalten. Am ersten, welcher am 18. März im „Eldorado" stattfindet, wird Herr Brandmeister Laube vonder Leipziger Wollkämmerei über das für jeden Feuerwehrmann hochwichtige Thema „Wasserversorgung und Hydrantensystem" sprechen. Im Anschluß an den Vortrag wird der Kreisvertreter des Verbandes, Herr Horst Wolff, über den Internationalen Feuerwehrkongreß in London berichten. An einem der nächsten Sonntage sollen unter sachverständiger Leitung die neuen Wasserwerke der Orte Schönefeld und Paunsdorf besichtigt werden. Ferner ist beschlossen worden, auch in diesem Jahre wiederum einen Radfahrerausflug zu unternehmen und zwar wurde der 24. April und als Endpunkt Borna in Aussicht genommen. Der jährliche Verbandsmarsch sämtlicher Wehren am Himmelfahrtstage findet dieses Jahr ebenfalls wieder statt. Ueber das Ziel soll jedoch erst noch näheres beraten werden. Als Abhaltungsort für den diesjährigen Verbandstag, welcher in den Sommermonaten abgehalten werden soll, wurde endgültig Mockau bestimmt.

— **Die Generalversammlung des Vereins für Volkswohl** fand unter dem Vorsitz des Herrn Justizrats Dr. Gensel statt. Herr Direktor Röhn, Schriftführer des Vereins, gab zu dem gedruckt vorliegenden 22. Jahresbericht erläuternde Erklärungen. Die Tätigkeit des Vereins blieb auch im vergangenen Jahre auf dem seit Jahren als richtig erkannten Wege. Die durchschnittlich gut besuchten Vortragsabende boten aus den verschiedensten Wissensgebieten Abhandlungen tüchtiger Gelehrter und Fachleute in belehrender und fesselnder Form. Die Abende bildeten eine würdige Sonntagsabendfeier für die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige, sowie für die allen Berufsklassen angehörenden Gäste. Der Unterricht an jüngere Mitglieder erstreckte sich auf einfache und doppelte Buchführung, Englisch und Französisch, deutsche Sprache und Korrespondenz, Rechnen und Schönschreiben, sowie Gabelsbergersche Stenographie. Der Unterricht wurde von 9 Lehrern unserer städtischen Schulen erteilt. Bei den 7 Volksbibliotheken des Vereins wurden 45 354 Bücher entliehen. Die von Herrn Musikdirektor Ernst Richter geleitete Sängerabteilung zählte 22 und die unter Leitung des Herrn Holyhausen stehende literarisch-deklamatorische Abteilung 12 Mitglieder. Die Mitgliederzahl der Turnerabteilung (Leiter: Herr Bernh. Striegler) betrug 269 Turner und 31 Turnerinnen. Der Kind-für-Gabelsberger'schen Stenographie (Herr Lehrer Oehling) zählte 45 Mitglieder, der Englische Sprachklub „Fireside" (Herr Limsche) 37 und der französische Sprachklub „Cercle d'amis" (Herr Mueller) 23 Mitglieder. Der Schatzmeister Herr Direktor Bernhard trug den Kassenbericht vor und erläuterte die einzelnen Posten. Einnahme und Ausgabe erreichten 27 250 ℳ 94 ₰. Auf Antrag der Revisoren wurde die Abrechnung richtig gesprochen und einstimmig genehmigt, ebenso der mit 27 820 ℳ 80 ₰ Kassenbewegung vorgelegte Haushaltplan für das neue Geschäftsjahr. Es folgte die Wahl von 20 Ausschußmitgliedern. Diese ergab die Wiederwahl der Herren: Bauer, Gustav, Expedient; Bernhardt, Georg, Verbandsdirektor; Dürr, Joh. Friedr., Buchhändler; Gensel, Jul., Dr. jur., Justizrat; Gerner, Bernh. Chr., Schuldirektor; Heim, Joh. Fdr. Chrg., Bankdirektor; Herrich, Anton, Direktor einer graph.-artist. Anstalt; Karnahl, Oswald, Malermeister (neu); Keller, Moritz, Schuldirektor; Meißner, Herm., Dr. med., Wattenbaus-Direktor a. D.; Paul, Herm., Lehrer; Pögisch, Heinrich, Lagerist; Radestock, Franz, Antiquar; Röhn, William, Schuldirektor; Seyderitz, Emil, Stadtverordneter; Steinert, Karl, Bergelder; Striegler, Bernhard, Turnlehrer; Vogel, Oskar, Buchbinder; Ulbricht, Emil, Kaufmann; Voigt, Kurt, Buchhalter. Es folgte dann noch eine eingehende Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten.

Polytechnischer Gesellschaft. Der im kleinen Saale des Zentraltheaters stattgefundene Projektionsvortrag des Herrn Dr. Herrich über unsere Polarforschung hatte eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft. Nach der Darlegung der wissenschaftlichen und praktischen Zwecke der Polarfahrten sowie der Würdigung der Anteilnahme Deutschlands an der Polarforschung führte der Redner im Geiste nach der Arktis und Antarktis, deren geographische Lage, meteorologische, ozeanographische und geologische Verhältnisse er näher schilderte. Sodann beleuchtete er die verschiedenen Mittel, deren sich die einzelnen Expeditionen bedienten, skizzierte ihre Erfolge und befaßte sich, von Nansen ausgehend, mit Andrées Luftballonfahrt, dem Plane des Dr. Ruschka-Kampfe: mittels Unterseeboots nach dem Nordpole vorzudringen, der italienischen Expedition des Herzogs der Abruzzen, der amerikanischen unter Peales Führung, dem verschollenen Baron Toll, dem russischen Eisbrecher Jermack, dem Kundier Bernier, der ausdauernden Arbeit des amerikanischen Ingenieuroffiziers Peary und den norwegischen Nordpolexpeditionen unter Sverdrup und Amundsen. Der Südpolerforschung sich zuwendend, gab der Vortragende ein übersichtliches Bild der gesamten Forschung von Jonas Cook bis zur Gegenwart. Dabei gedachte er besonders der jüngst heimgekehrten deutschen, schwedischen und schottischen Südpolexpeditionen, sowie der noch im antarktischen Gebiete weilenden englischen und französischen Forscher auf den Schiffen „Discovery" und „Français". Nachdem das Auditorium auf solche Weise mit dem umfangreichen und interessanten Stoffe vertraut gemacht worden war, führte das Institut Kosmos eine Fülle von Lichtbildern vor, die Naturerscheinungen, Formen und Szenen aus den Regionen des ewigen Eises darstellten und zu denen Herr Herrich noch sehr lehrreiche Erläuterungen gab. Auch diese Bilder waren vorzüglich ausgeführt. Der Herr Vortragende erntete wohlverdienten anhaltenden Beifall. Nach den geschäftlichen Mitteilungen durch den Herrn Vorsitzenden Direktor Sack erhob sich die Versammlung zum Dank für den genuß- und lehrreichen Vortrag.

Das kath. Kasino veranstaltete am letzten Sonntag im Saale des Gesellenhauses, Wiesenstraße, eine Versammlung, in welcher Herr Georg Lippert, technischer Leiter der Sächs. Bronnenwarenfabrik,

Moritz Mädler 8 Petersstrasse 8. **Musterkoffer** für alle Branchen.